

Rundbrief

Referat für diakonische und gesellschaftspolitische Verantwortung

Globale Gerechtigkeit und ökologische Herausforderungen in Deutschland

Januar 2019

Im vergangenen Jahr hat Hans Martin Renno seinen Dienst als Referent für diakonische und gesellschaftspolitische Verantwortung beendet. Ich – Denise Courbain – bin seine Nachfolgerin. Mit diesem ersten Rundbrief stelle ich mich vor und beschreibe meinen Aufgabenbereich, den ich in unserer Kirche habe. In weiteren Rundbriefen werde ich Gemeinden und Interessierte auf dem Laufenden halten und über die konkrete Arbeit berichten.



Wer ich bin

Mein Name ist Denise Courbain. Ich bin diplomierte Religions- und Sozialpädagogin und wurde nach meinem Studium in Ludwigsburg im Rahmen der Süddeutschen Jährlichen Konferenz 2006 als Lokalpastorin in den Dienst berufen. Zunächst war ich im Bezirk Marbach am Neckar tätig, dann in Backnang. Jetzt lebe ich in Nürnberg. Ich bin verheiratet und habe mit meinem Mann zusammen vier Kinder.

Meine Stelle

Die Zentralkonferenz der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland hat vor gut zehn Jahren eine Referatsstelle im Umfang von 50 Prozent eingerichtet, um den Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung zu stärken. Als Kirche begreifen wir diese Aufgabe als Ausdruck unseres Glaubens und Teil unserer Mission.

Vor zwei Jahren wurde diese Stelle erneut bestätigt. Sie wird von Brot für die Welt gefördert. Darum hat sie auch im Untertitel den Halbsatz „Globale Gerechtigkeit und ökologische Herausforderungen in Deutschland“. Darüber hinaus finanziert die Zentralkonferenz diese Stelle und wird dabei durch jährliche Zahlungen des Verbands Evangelisch-methodistischer Diakoniewerke unterstützt.

Mein Arbeitsschwerpunkt

Der Schwerpunkt meiner Arbeit liegt auf der ökofairen Beschaffung. Kurz erklärt: Die auf der Erde zur Verfügung stehenden Ressourcen sind nicht endlos. Deshalb ist es sinnvoll, in unserem Verhalten als einzelne und als Kirche dem Thema „Ökofaire Beschaffung“ größere Aufmerksamkeit zu widmen. Konkret bedeutet das, beispielsweise auf Neuanschaffungen zu verzichten und sich stattdessen für eine Reparatur zu entscheiden. Es

können auch Gegenstände oder Maschinen gemeinsam angeschafft und genutzt werden. Außerdem hat ökofaire Beschaffung auch mit fairem Handel oder mit dem Kauf regionaler und saisonaler Produkte zu tun. Meine spannende Aufgabe ist nun, dieses Thema mit kreativen Ideen in die Gemeinden zu bringen oder sie im Prozess der Bewusstseinsbildung zu unterstützen mit dem Ziel, dass dies über die Grenzen der Gemeinde hinaus eine Ausstrahlung hat.

Herzensanliegen

Für mich ist das nicht nur ein Arbeitsschwerpunkt, sondern ein Herzensanliegen. Im Laufe der letzten Jahre habe ich meinen persönlichen Lebensstil überdacht und zum Teil auch verändert. Ich stecke selbst mitten im Prozess. Mein Wunsch ist es, dies zu teilen. Es soll ein gegenseitiger Austausch und ein „Miteinander lernen“ sein. Ich bin in der besonderen Situation, meine ganze berufliche Kraft für dieses Thema einsetzen zu können. Dafür bin ich sehr dankbar. Das Thema verbindet mein privates Engagement mit dem, was ich als Referentin tun darf. Ich bin also mit ganzer Leidenschaft dabei.

Bis demnächst – Ihre Denise Courbain